

A.) EINLEITUNG

>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>> Teil 2 ab Seite 11

2.) Das Wesen der Treue Gottes

(☒ PPT 1)

Liebe Gemeinde,

heute kommen wir zum zweiten Teil unserer Reihe

„Ein faszinierender Gott – Sein Wesen besser kennenlernen“

Dem Herrn liegt sehr viel daran, dass wir IHN so kennen wie ER wirklich ist.

Viele Menschen, auch Christen, leben mit falschen oder einseitigen Vorstellung von IHM. Sie dringen dadurch nicht so richtig in Seine Herrlichkeit vor, weil sie zu gering von IHM denken oder mit einseitigen, überzogenen Bildern leben (Beispiel: Gottes Liebe, die alles auch Sünde toleriert → Überraschung wenn Gott anders handelt als gedacht!)

Deshalb ist diese Lehrreihe über das Wesen Gottes keine philosophisch-theoretische Beschäftigung, sondern hat große Auswirkungen auf unsere Nachfolge (Anbetung; Umgang mit Sünde; usw.) Das werden wir auch heute Abend wieder feststellen können.

Auch heute werde ich, ähnlich wie beim ersten Abend thematisch vorgehen. Das heißt wir werden uns nicht bei einem Bibeltext aufhalten. Wohl aber werde ich die Aussagen von mir immer wieder mit Belegen aus der Heiligen Schrift belegen.

→ „Ein faszinierender Gott – Seine Treue“

heißt das Thema heute Abend

B.) THEMA: „Gottes Wesen – Seine Treue“

I.) Die Bedeutung des Themas für uns

(☒ PPT 2)

☞ **AUFGABE:**

„Stell Dir einmal vor, Gott wäre nicht treu. ER würde nicht nach dem handeln, was ER beispielsweise selbst in Seinem Wort über sich ausgesagt hat, sondern eher nach dem Motto „Was interessiert mich heute mein Geschwätz von gestern?“

Der Herr wäre also heute so und morgen wieder so:

- v Heute würde ER Dir Sünde vergeben – Und morgen wäre das nicht mehr möglich; stattdessen müsstest Du Dich anstrengen und Leistung bringen um die Sache wieder aus dem Weg zu räumen.
- v Heute würde ER Dich an den Text aus Mt. 6, 25ff erinnern (Gott sorgt für uns) – Und morgen könntest Du Deine Sorgen nicht mehr IHM geben, denn ab jetzt wäre ER dafür nicht mehr zuständig.
- v Heute würde ER Dir vergewissern, was ER Dir bei Deiner Bekehrung zugesichert hatte: Ein Leben in der Ewigkeit bei IHM – Und morgen hätte ER es sich dann doch wieder anders überlegt: Du wärst halt eben ein besonders schwieriger Fall und deshalb hättest Du das wahrscheinlich doch nicht verdient.

Kurzum: Du wüsstest überhaupt nicht mehr wo Du bei Gott dran wärst, was etwa Seine Verheißungen betrifft.

☞ **FRAGE:**

„Was wären wohl die Folgen davon für Dich?“

- v Statt Gewissheit Seiner Gegenwart – große Zweifel ob ER wirklich da ist und ein Suchen nach anderen Sicherheiten im Leben.
- v Statt Vertrauen in das Wort Gottes – Angst und Bangen, weil Du doch nicht weißt, ob ER treu zu Seinem Wort steht.
- v usw.

Mir persönlich wäre die Basis meines Lebens entzogen. Ein ganz wesentlicher Grund warum ich Christ bin: Auf den Herrn ist Verlass und die Beziehung mit IHM begegnet dem wichtigsten Grundbedürfnis, das wir Menschen übrigens

haben: Dem Wunsch nach Sicherheit im Leben. In einer Welt, die immer unsicherer wird (Zunahme von Angst!) ist ER das einzige Fundament, das wirklich trägt und bleibt in Ewigkeit!

An der Stelle ist es auch interessant sich einmal die Wörter anzuschauen die sich sprachlich in der Nähe des Begriffs „*Treue*“ befinden: So etwa „*trauen*“ oder „*vertrauen*“, „*anvertrauen*“: Weil Gott treu ist dürfen wir IHM auch trauen und uns IHM auch anvertrauen.

Der Wesenszug der Treue Gottes hat Auswirkungen auf alle Charaktereigenschaften des Herrn, die in dieser Reihe auftauchen werden: ER ist beständig

- v In Seiner Gnade
- v In Seiner Heiligkeit
- v In Seinem Reden zu uns
- v In Seiner Liebe
- v usw.

Diese Beständigkeit unterscheidet übrigens die biblische Schilderung von Gott von allen anderen Bildern, die sich die Religionen von Gott gemacht haben: Dort weiß man nie ob man beispielsweise für die Ewigkeit gerettet ist oder nicht (z. B. im Islam). Auch in der Umwelt sowohl des Alten wie auch des Neuen Testaments finden wir immer wieder Vorstellung von Göttern, die sich als sehr launisch erweisen und sich keineswegs durch irgendwelche Aussagen in ihrem Wesen und Handeln festlegen lassen wollen – von Verlässlichkeit keine Spur!

II.) Gottes Wesen - Treue

1.) Das Zeugnis der Bibel und der Heilsgeschichte

(☒ PPT 3)

Ganz anders dagegen die biblische Schilderung.

Es gibt unzählige Bibelstellen, die uns Gott entsprechend darstellen. Hier einige Beispiele vorneweg:

- Ex. 3, 14: „*Jahwe – Ich bin der, der ich bin*“ bzw. „*der ich sein werde.*“
- 2. Chr 16,9: „*Denn des HERRN Augen durchlaufen die ganze Erde, um denen **treu** beizustehen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist.*“
- Ps 145,17: „*Der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen und **treu** in allen seinen Werken.*“
- 1. Kor 1,9: „*Gott ist **treu**, durch den ihr berufen worden seid in die Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.*“
- 1. Kor 10,13 „*Keine Versuchung hat euch ergriffen als nur eine menschliche; Gott aber ist **treu**, der nicht zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, so dass ihr sie ertragen könnt.*“
- 2. Kor 1,18: „*Gott aber ist **treu** und bürgt dafür, dass unser Wort an euch nicht Ja und Nein zugleich ist.*“
- 2. Thess 3,3: „***Treu** ist aber der Herr, der euch stärken und vor dem Bösen bewahren wird.*“
- 2. Tim 2,13: „*Wenn wir untreu sind - er bleibt **treu**, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.*“
- Hebr 10,23: „*Lasst uns das Bekenntnis der Hoffnung unwandelbar festhalten - denn **treu** ist er, der die Verheißung gegeben hat.*“
- 1. Joh 1,9: „*Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er **treu** und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.*“
- usw.

Gott ist treu in Seinem Wesen (Ex. 3, 14) und in Seinem Wirken (1. Joh. 1, 9).

Auch ein Blick in die Bibel unter dem Aspekt der Heilsgeschichte belegt die

Treue Gottes. Immer wieder finden wir diesen Wesenszug, in dem

Zusammenhang wo Gott einen Bund eingeht:

- v Gen. 9, 8-17: *„Und Gott sprach zu Noah und zu seinen Söhnen mit ihm: 9 Und ich, siehe, ich richte meinen Bund mit euch auf und mit euren Nachkommen nach euch 10 und mit jedem lebenden Wesen, das bei euch ist, an Vögeln, an Vieh und an allen Tieren der Erde bei euch, von allem, was aus der Arche gegangen ist, von allen Tieren der Erde. 11 Ich richte meinen Bund mit euch auf, dass nie mehr alles Fleisch ausgerottet werden soll durch die Wasser der Flut, und nie mehr soll es eine Flut geben, die Erde zu vernichten. 12 Und Gott sprach: Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und jedem lebenden Wesen, das bei euch ist, auf ewige Generationen hin:*
- v *13 Meinen Bogen setze ich in die Wolken, und er sei das Zeichen des Bundes zwischen mir und der Erde. 14 Und es wird geschehen, wenn ich Wolken über die Erde aufwölke, und der Bogen in den Wolken erscheint, 15 dann werde ich an meinen Bund denken, der zwischen mir und euch und jedem lebenden Wesen unter allem Fleisch besteht; und nie mehr sollen die Wasser zu einer Flut werden, alles Fleisch zu vernichten. 16 Wenn der Bogen in den Wolken steht, werde ich ihn ansehen, um an den ewigen Bund zu denken zwischen Gott und jedem lebenden Wesen unter allem Fleisch, das auf Erden ist. 17 Und Gott sprach zu Noah: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch, das auf Erden ist.“ - Mit allen Menschen: (Noah und seine Nachkommen = Menschheit)*
- v Ex. 34, 10ff: *„Er sprach: Siehe, ich schließe einen Bund: Vor deinem ganzen Volk will ich Wunder tun, wie sie bisher nicht vollbracht worden sind auf der ganzen Erde und unter allen Nationen. Und das ganze Volk, in dessen Mitte du lebst, soll das Tun des HERRN sehen; denn furchterregend ist, was ich an dir tun werde. 11 Beachte genau, was ich dir heute gebiete! Siehe, ich will vor dir die Amoriter, Kanaaniter, Hetiter, Perisiter, Hewiter und Jebusiter vertreiben. 12 Hüte dich, mit den Bewohnern des Landes, in das du kommen wirst, einen Bund zu schließen, damit sie nicht zur Falle werden in deiner*

Mitte! 13 Vielmehr sollt ihr ihre Altäre niederreißen, ihre Gedenksteine zertrümmern und ihre Ascherim ausrotten. 14 Denn du darfst dich vor keinem andern Gott anbetend niederwerfen; denn der HERR, dessen Name "Eifersüchtig" ist, ist ein eifersüchtiger Gott. 15 Dass du ja keinen Bund mit den Bewohnern des Landes schließt! Denn dann könnte man dich einladen, und du könntest, wenn sie ihren Göttern nachhuren und ihren Göttern opfern, von ihren Schlachtopfern essen.“ - Mit Israel: (Israel: Dieser Bund schließt einen Bund mit anderen Göttern aus)

v 1. Kor. 11, 25: *„Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut.“*

v - Mit den Erlösten: (Gemeinde Jesu: Gott schließt durch das Erlösungswerk Jesu einen neuen Bund mit den Gläubigen; Abendmahl als stetige Vergewisserung dieses Bundes!)

Der Bundesgedanke entspringt einem Rechtsverhältnis, das zwei Partner miteinander eingehen und wo jeder gewisse Rechte erhält aber auch an bestimmte Pflichten gebunden ist.

☞ **FRAGE:**

„Wo gibt es das in unserer Gemeindepraxis?“

☞ **ANTWORT:**

Die Taufe auf das Bekenntnis des Glaubens ist auch ein Ausdruck und eine Besiegelung dieses Bundes, den ein gläubiger Mensch mit Gott und umgekehrt geschlossen hat:

Der Täufling erhält hier das Recht zugesichert ein Kind Gottes zu sein und geht gleichzeitig damit auch die Verpflichtung ein, dass sein Leben von nun ab unter der guten Herrschaft Gottes steht.

Die „Treue Gottes“ korrespondiert übrigens stark mit einem Thema, das hier auch noch behandelt werden wird im Rahmen dieser Reihe: Der Gnade Gottes! Ein Blick in die Bibel zeigt immer wieder, dass Gott bereits im Alten Testament Grund genug gehabt hätte, seine Treue gegenüber Israel aufzuheben. Gerade

aufgrund der dort geschilderten menschlichen Untreue müsste ER sich gar nicht an Seine Verheißungen halten. Was für ein starker Beleg für die Gnade Gottes! Gerade die Geschichte Israels bis in unsere Tage hinein ist ein Beweis für die Treue Gottes trotz menschlicher Untreue.

Und auch der Sohn Gottes hätte immer wieder Grund gehabt aufgrund der Erfahrung menschlicher Untreue nicht den Weg nach Golgatha zu gehen. Die Passionsgeschichte macht dies in der Beziehung Jesus Christus und die Jünger sehr deutlich:

- Der Verrat des Judas (Mk. 14, 17 – 21: *„Und als es Abend geworden war, kommt er mit den Zwölfen. 18 Und während sie zu Tisch lagen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich überliefern, der, welcher mit mir isst. 19 Sie fingen an, betrübt zu werden und einer nach dem anderen zu ihm zu sagen: Doch nicht ich? 20 Er aber sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir das Brot in die Schüssel eintaucht. 21 Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie über ihn geschrieben steht. Wehe aber jenem Menschen, durch den der Sohn des Menschen überliefert wird! Es wäre jenem Menschen gut, wenn er nicht geboren wäre.“*)
- Das Verlassensein von den Jüngern (Mk. 14, 50: *„Und es verließen ihn alle und flohen.“*)
- Die Verleugnung durch Petrus (Lk. 22, 54-62: *„Sie ergriffen ihn aber und führten ihn hin und brachten ihn in das Haus des Hohenpriesters. Petrus aber folgte von weitem. 55 Als sie aber mitten im Hof ein Feuer angezündet und sich zusammengesetzt hatten, setzte sich Petrus in ihre Mitte. 56 Es sah ihn aber eine Magd bei dem Feuer sitzen und blickte ihn scharf an und sprach: Auch dieser war mit ihm. 57 Er aber leugnete und sagte: Frau, ich kenne ihn nicht. 58 Und kurz danach sah ihn ein anderer und sprach: Auch du bist einer von ihnen. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht. 59 Und nach Verlauf von etwa einer Stunde behauptete ein anderer und sagte: In*

Wahrheit, auch dieser war mit ihm, denn er ist auch ein Galiläer. 60 Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Und sogleich, während er noch redete, krächte ein Hahn. 61 Und der Herr wandte sich um und blickte Petrus an; und Petrus gedachte an das Wort des Herrn, wie er zu ihm sagte: Bevor ein Hahn heute kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. 62 Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.“)

Aber der Herr blieb treu und ging den Weg gehorsam bis in den Tod hinein (Phil. 2, 8: „*...erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz*“)! Auch hier sehen wir anhand der Person Jesu Christi:

Menschliche Untreue hebt Gottes Treue nicht auf!

Das liegt an einem Wesenszug der wie eine Überschrift über allen Charakterzügen steht: Seiner Heiligkeit – Gott ist (Gott sei Dank) kein Mensch, sondern der „ganz Andere“!

Auch gerade die Verheißungen des Alten wie auch des Neuen Testaments, deren Erfüllung wir bereits in der Bibel sehen können sind ein deutlicher Beleg für die Treue Gottes. So gibt es:

- Verheißungen aus dem Alten Testament, die sich im Alten Testament erfüllen (Ex. 3, 8: „*Und ich bin herabgekommen, um es aus der Gewalt der Ägypter zu erretten und es aus diesem Land hinaufzuführen in ein gutes und geräumiges Land, in ein Land, das von Milch und Honig überfließt, an den Ort der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hewiter und Jebusiter*“ - Das Versprechen des gelobten Landes Kanaan).
- Verheißungen aus dem Alten Testament, die sich im Neuen Testament erfüllen (Jes. 52, 13 – 53, 12: „*Siehe, mein Knecht wird einsichtig handeln. Er wird erhoben und erhöht werden und sehr hoch sein. 14 Wie sich viele über dich entsetzt haben - so entstellt war sein Aussehen, mehr als das irgendeines Mannes, und seine Gestalt mehr als die der Menschenkinder -, 15 ebenso wird er viele Nationen besprengen; über ihn werden Könige ihren Mund schließen. Denn sie werden sehen, was ihnen nicht erzählt worden*

war, und was sie nicht gehört hatten, werden sie wahrnehmen. 53, 1 Wer hat unserer Verkündigung geglaubt? An wem ist der Arm des HERRN offenbar geworden? - 2 Er ist wie ein Trieb vor ihm aufgeschossen und wie ein Wurzelsproß aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht. Und als wir ihn sahen, da hatte er kein Aussehen, dass wir Gefallen an ihm gefunden hätten.

- *3 Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt. Er war verachtet, und wir haben ihn nicht geachtet. 4 Jedoch unsere Leiden - er hat sie getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. 5 Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden. 6 Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen eigenen Weg; aber der HERR ließ ihn treffen unser aller Schuld. - 7 Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf wie das Lamm, das zur Schlachtung geführt wird und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern; und er tat seinen Mund nicht auf. - 8 Aus Drangsal und Gericht wurde er hinweggenommen. Und wer wird über sein Geschlecht nachsinnen? Denn er wurde abgeschnitten vom Lande der Lebendigen. Wegen des Vergehens seines Volkes hat ihn Strafe getroffen. 9 Und man gab ihm bei Gottlosen sein Grab, aber bei einem Reichen ist er gewesen in seinem Tod, weil er kein Unrecht begangen hat und kein Trug in seinem Mund gewesen ist. 10 Doch dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen. Er hat ihn leiden lassen[. Wenn er sein Leben als Schuldopfer eingesetzt hat, wird er Nachkommen sehen, er wird seine Tage verlängern. Und was dem HERRN gefällt, wird durch seine Hand gelingen. 11 Um der Mühsal seiner Seele willen wird er Frucht sehen, er wird sich sättigen. Durch seine Erkenntnis*

wird der Gerechte, mein Knecht, den Vielen zur Gerechtigkeit verhelfen, und ihre Sünden wird er sich selbst aufladen. 12 Darum werde ich ihm Anteil geben unter den Großen, und mit Gewaltigen wird er die Beute teilen: dafür, dass er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod und sich zu den Verbrechern zählen ließ. Er aber hat die Sünde vieler getragen und für die Verbrecher Fürbitte getan.“:

- Die Ankündigung des kommenden Retters Jesus Christus). Es gibt über 300 (!) Ankündigungen über Jesus Christus, die wir im ersten Teil der Bibel finden können. Übrigens: Gerade die Weihnachtsgeschichte ist ein Fundus von erfüllten Verheißungen aus dem ersten Teil der Bibel, die für die Treue Gottes stehen und nicht von Menschen manipuliert sein konnten: Der Geburtsort Bethlehem (Mi. 5, 1 → Mt. 2, 1), die Geburt durch eine Jungfrau (Jes. 7, 14 → Mt. 1, 18), die Flucht nach Ägypten (Hos. 11, 1 → Mt. 2, 14).
- Verheißungen aus dem Neuen Testament, die sich im Neuen Testament erfüllen (Apg. 1, 8: *„Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.“* - Das Kommen des Heiligen Geistes und die anschließende Ausbreitung des Evangeliums).
- Verheißungen aus dem Neuen Testament, die sich in jüngster Zeit erfüllt haben (Lk. 21, 32: *„Wahrlich, ich sage euch, dass dieses Geschlecht nicht vergehen wird, bis alles geschehen ist.“* - Das Bestehen des Volkes der Juden; Staatengründung Israels 1948). Das stärkt gerade unser Vertrauen in Bezug auf die Verheißungen, die noch ausstehen für uns, etwa was die Wiederkunft Christi betrifft.

Also 1.) einzelne biblische Aussagen über das Wesen Gottes, 2.) ein Blick in die Heilsgeschichte und nicht zuletzt 3.) die Erfüllungen biblischer Verheißungen sind ein deutlicher Beleg für die Treue Gottes.

2.) Das Wesen der Treue Gottes

☞ FRAGE:

„Wie würdet Ihr jemandem erklären was –Treue- bedeutet?“

☞ ANTWORT:

In einer interessanten Erklärung aus dem „dtv-Lexikon“ heißt es:

"Treue ist die sittliche Haltung der Beständigkeit in einer eingegangenen Bindung (Ehe; Freundschaft), die nicht um eigener Vorteile willen aufgegeben wird, auf die daher der andere ver -trauen kann."

Klingt vielleicht ein bisschen „schwer verdaulich“ ist aber bei näherem Hinschauen passend und vor allem zutreffend was den Umgang Gottes mit uns Menschen betrifft. Drei Bemerkungen dazu:

- v Erstens: Da ist von einer eingegangenen Bindung die Rede. Ja Gott ist ein Gott der Beziehungen, was sich eben gerade in dem „Bundesgedanken“, wie bereits ausgeführt, zeigt.
- v Zweitens. Gott hat diese Beziehung mit uns nicht aufgegeben, gerade dann nicht, wenn es IHM eben keine Vorteile gebracht hat. Denken wir nur an die „Nachteile“ die Jesus Christus für uns bei seiner Menschwerdung und vor allem bei seinem Opfertod am Kreuz auf sich genommen hat.
- v Und drittens: Weil der Herr so ist, dürfen und können wir IHM vertrauen. Vertrauen oder biblisch gesprochen „Glaube“ ist die richtige Reaktion auf Gottes Wesen der Treue.

Wäre Gott untreu, so würde ER damit dem widersprechen, was ER in Seinem tiefsten Wesen ist. Es wäre nicht nur so, dass halt ein Charakterzug von vielen fehlen würde. Nein, sondern ER würde ableugnen, was ER selbst in Seinem Wesen ist: ER wäre nicht nur ein wenig anders, nein, Gott wäre nicht mehr existent. Denn ER ist nicht nur treu, ER ist die Treue! Gott ist aber nicht heute so und morgen wieder anders (2. Tim 2, 13: *„Wenn wir untreu sind - er bleibt treu,*

denn er kann sich selbst nicht verleugnen.“) Denn ER ist in sich absolut stimmig, also authentisch. Bei uns Menschen ist ja bedingt durch die Trennung von unserem Schöpfer im Paradies eine gewisse Gespaltenheit hineingekommen. Gerade bei unserem Thema wird das leider sehr gut deutlich: Viele Menschen sehnen sich nach Treue als Fundament für gelingende Beziehungen (was Umfragen immer wieder bestätigen), sind aber gleichzeitig unfähig selbst verlässlich gegenüber anderen zu sein. Da Gott aber nicht vom Sündenfall in Seinem Wesen betroffen wurde (im Gegensatz zu uns Menschen), ist ER hier völlig anders; ER ist treu. ER kann nicht treu und gleichzeitig untreu sein. (1. Joh. 1, 5: „*ER ist Licht und nicht Finsternis.*“)

III.) Die Treue Gottes ergreifen

(☒ PPT 4)

1.) Gründe des Zweifels

Aber so leicht das einerseits gesagt ist, so kommen wir doch immer wieder in Situationen, wo wir diesen Wesenszug Gottes hinterfragen.

Warum zweifeln wir manchmal an der Treue des Herrn, trotz diesem klaren biblischen Wort unseres heutigen Predigttextes? Drei Gründe hierfür:

- v Erstens: Es kann daran liegen, dass wir so oft bei Menschen das Gegenteil erlebt haben: Angefangen von kleinen Versprechen, die nicht gehalten worden sind bis hin zur Untreue eines Ehepartners. Auf einmal hat es sich jemand anders überlegt, weil ihm oder ihr die eigenen Vorteile doch wichtiger waren, als sich an das zu halten, was einmal gesagt wurde.
- v Das ist übrigens ein Kennzeichen der gefallen Schöpfung, die der Herr selbst hautnah miterlebte und nicht nur aus der „Ferne“ kennt (Angefangen von der Begegnung mit der Ehebrecherin bis hin zum schmerzvollen Erleben von Verlassenheit durch seine Jünger, von denen zumindest einer IHM Treue bis

in den Tod versprochen hatte.) → ABER: Wir dürfen solche Erfahrungen mit Anderen nicht auf Gott übertragen. Gott ist in Seinem Wesen kein Mensch, der in seinem Wesen negativ vom Sündenfall betroffen wäre. Daher kann Untreue gar nicht zu Seinen Charakterzügen dazugehören.

- v Zweitens: Wir zweifeln vielleicht an Gottes Treue, weil wir den Blick in die falsche Richtung gerichtet haben. Da gibt es etwa eine Prophetie über Dein Leben und du hast daraus ein klares Bild entwickelt wie, wann und wo sich das zu erfüllen hat. Aber Gottes Gedanken zur Umsetzung dazu sehen anders aus. So können einen etwa die äußeren Umstände fragen lassen, ob Gott nicht doch im Moment wichtigeres zu tun hat, als sich um mich zu kümmern. → ABER: Schauen wir auf den Herrn und bleiben „flexibel“ für den Zeitpunkt und die Art und Weise, wie Gott Seine Treue erfüllt, oder übersehen wir Sein Wirken, indem wir zu sehr fixiert sind auf bestimmte Vorstellungen?
- v Drittens: Wir sollten uns davor hüten, Gottes Verheißungen mit eigenen Wünschen zu verwechseln. Der Herr hat uns zum Beispiel nie versprochen uns vor allem Leid in diesem Leben zu verschonen. → ALSO: Hier gilt es sehr gut zwischen eigenem Wollen und Gottes Zusagen zu unterscheiden. Dies wiederum wird durch eine gute Kenntnis biblischer Aussagen gefördert; ein weiterer Grund beständig in Seinem Wort zu Hause zu sein!
- v Viertens: Hierzu gehört auch die Erkenntnis, dass die Verwirklichung einer Verheißung in manchen Situationen auch mit unserem Verhalten zusammenhängt: Die mangelnde Beziehungsheilung mag vielleicht weniger an Jesu Möglichkeiten, sondern mehr an der fehlenden Bereitschaft bei mir liegen, Vergebung gegenüber einem anderen auszusprechen.
- v → ALSO: Gibt es hier irgendwelche Zusammenhänge vom Wort Gottes, die ich hier übersehen habe oder nicht bereit bin diese in meinem Leben anzuwenden? Dinge, wo ich nicht bereit bin dazu etwas umzusetzen?
- v Fünftens: Natürlich kommen wir bei diesem Thema nicht an Satan vorbei. Es gehört unter anderem zu seinem Wesen, dass er der Vater aller Lüge ist und

gerne Zweifel streut, die das Vertrauen zu Gott beschädigen können. Das fing ja bereits im Paradies an, wo er Eva mit der Frage „*Sollte Gott wirklich gesagt haben*“ genau dorthin mit Erfolg führen konnte. Zweifel sind wie ein beginnendes Feuer, das sich ausbreiten und vernichten will: Aus Zweifeln erwächst Misstrauen, das wiederum beeinträchtigt im geistlichen Bereich das Gottesbild negativ. Dadurch geht Vertrauen in Gottes Treue verloren. →
ABER: Wir haben ja eine Waffe in unserer geistlichen Waffenrüstung (Eph. 6, 16), die hier haargenau hinpasst: Den Schild des Glaubens.

2.) Wachstumshilfen für unser Vertrauen

Aber, so sehr unser Zweifeln an Gottes Treue uns immer wieder das Leben schwer machen will, wir brauchen hier nicht zu resignieren. Denn es gibt Wege, wie wir wachsen können in der Erkenntnis und dem Vertrauen in Gottes Treue. Fünf Wachstumshilfen für unser Vertrauen in Gottes Treue will ich uns hier nennen:

- v Erstens: Ein Blick auf Gottes Treue, die sich in der Bibel immer wieder abzeichnet.
- v Zweitens: Ein Wahrnehmen von Gottes Treue in Deinem eigenen Leben. Schau doch einmal zurück und frage Dich: Wie ist der Herr mit mir umgegangen angesichts dieses Themas? Hat ER Wort gehalten oder nicht? Das kann Dein Vertrauen in gegenwärtigen oder zukünftigen herausfordernden Situationen enorm stärken!
- v Drittens: Gottes Treue im Leben Anderer. Deshalb sind öffentliche „Zeugnisrunden“ so wichtig. Nicht nur, dass der Herr hierdurch gelobt wird. Sondern auch, dass Andere dadurch gestärkt und aufbaut werden, denn was Jesus bei dem einen getan hat, kann ER auch bei einem anderen tun!
- v Viertens: Ein Bekenntnis der Treue Gottes. Damit bin ich bei einem anderen Teil der geistlichen Waffenrüstung angelangt: Beim Schwert des Geistes. Ja manchmal müssen wir biblische Wahrheiten richtig laut und offensiv

aussprechen, damit entsprechende Zweifel zurück gedrängt werden können.

- v Fünftens: Das Gespräch und Gebet von anderen Glaubensgeschwistern. Vielleicht brauchst Du Korrektur durch eine Schwester oder einen Bruder im Glauben, wo Du einen eigenen Wunsch mit Gottes Verheißung verwechselt hast. Und sicherlich ist es nicht nur wohltuend, sondern geistlich wirksam wo durch Andere eine entsprechende Segnung geschieht, damit Vertrauen wachsen kann.

IV.) Wirkungen der Treue Gottes

(☒ PPT 5)

Genauso wie bei der Erfahrung von Gottes Gnade wird auch die Erkenntnis und Erfahrung der Treue Gottes nicht ohne Wirkungen in unserem Leben bleiben.

☞ **FRAGE:**

„Welche Auswirkungen hat denn nun die Treue Gottes für unser Leben?“

Mindestens vier Wirkungen will ich hier nennen:

- v Erstens: Wer Seine Treue, gerade angesichts menschlicher Untreue erkennt und vor allem selbst erlebt (etwa bei der Erfahrung der Vergebung) wird in die Anbetung und in den Lobpreis geführt (Ps 145,17: *„Der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen und treu in allen seinen Werken.“*).
- v Zweitens: Natürlich wird unser Vertrauen in Gott dadurch gestärkt. Wir bekommen zunehmend Gewissheit und Sicherheit angesichts entsprechender herausfordernder Situationen (2. Thess. 3, 3: *„Treu ist aber der Herr, der euch stärken und vor dem Bösen bewahren wird.“*)
- v Drittens: Die Treue Gottes im eigenen Leben zu erfahren und zu reflektieren hat Auswirkungen auf unser Wesen. Dadurch wächst unsere Treue gegenüber Gott und anderen Menschen Dabei handelt es sich ja um eine Geistfrucht, die zunehmen soll (Gal. 5, 22: *„Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, ...“*).

- v Viertens und vorerst letztes: Wir sollen und können uns gegenseitig ein Anschauungsbeispiel von Gottes Wesenszug hier geben. Indem wir treu zu dem stehen, was wir versprochen haben, kann auch umgekehrt wie ich das vorhin bei dem Punkt menschlicher Untreue geschildert habe, hier das Vertrauen in Gottes Treue wachsen. Wir sollen und können ja ein Brief Christi sein, an dem Andere durch unser Leben Gott erkennen! (2. Kor. 3, 3: *„Ist doch offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid, durch unsern Dienst zubereitet, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln, nämlich eure Herzen.“*)

D.) SCHLUSS

Ich hoffe, wir verstehen nun besser, was es mit der Treue Gottes auf sich hat und wie sie sich in unserem Leben auswirken will.

Im Rahmen dieser Lehre habe ich auch gesagt, dass auch das Hören von den Erfahrungen anderer hier unser Vertrauen in Gottes Treue fördern kann.

Dazu soll jetzt zum Schluss noch Raum sein.

⊗ „Zeugnistrunde – Erfahrungen der Treue Gottes“

Damit beenden wir den heutigen Abend. In zwei Wochen geht es dann weiter mit dem Thema:

➔ „Ein faszinierender Gott – Leidenschaft“

(⊗ PPT 6)

Amen !!!